



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Cadenabbia, 20.09.1935

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107409)

Cadenabbia (Lago di Como) Hotel Britannia

20. September 1935.

Lieber Freund, Sie hatten eigentlich von uns einen Kartenzuguss bekommen sollen, den Ihnen sagen sollte, dass wir Ihnen in dieser schönen Landschaft, in freier Luft herzlich danken. Damit ist es aber heute nicht mehr abzutun. Die Nürnberger Gesetzgebung hat uns völlig gelähmt und unseren Lebensfreude abgenommen, unsere Lebensfreude und auch meine Arbeitslust vernichtet. Ich war stolz darauf, sagen zu können „civis Germanus sum“, und kann es nicht ertragen, mit russischen und gelizischen Ratsegenossen in ein Ghetto gesperrt zu werden. Wir werden wohl die paar Jahre, die der Spickel uns noch vergönnt, unruhig und flüchtig, vaterlandlos durch die Welt wandern müssen. An einer Stelle, an der ich über 40 Jahre ehrlich gearbeitet habe und an der mich alle Ehren erwiesen worden sind, will und kann ich nicht bleiben. Was wir anfangen werden, weiß ich noch nicht; vieles hängt davon ab, was unsere Heimis beeinflussen. Sie werden sich kaum der Not-

wendigkeit, ihre drei Jungen in die Talmudschule
zu schicken, jüngen. Meinem Holz wird mir keine
Macht der Welt brechen, Mitleid will ich nicht; ich
bemißleide viel mehr die Andern. Aber eines habe
ich in diesen wenigen Tagen gelernt, was Johanne
von Bismarck nach dem Sturz des Fürsten gelernt
hatte: hassen. Sie werden mich verstehen.

Bis Ende des Monats bleiben wir noch hier, dann
müssen wir zurück. Unsere Wohnung kündigt sie.

Viele Grüße Ihnen beiden - in alter Treue

Ihre

Schindoffs